



GESUNDHEITS- POLITISCHER KOMPASS

2. Quartal 2019

Rückblick
Sommeression
2019

Weitere
gesundheitspolitische
Themen

EIN SERVICE VON



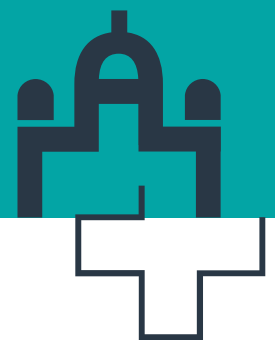
INVENTING FOR LIFE

Rückblick Sommersession 2019

Vom 3. bis am 21. Juni 2019 haben sich die eidgenössischen Räte zur Sommersession getroffen. Die Sommersession war einerseits geprägt von wirtschaftspolitischen Vorlagen, wie der Konzernverantwortungsinitiative, dem institutionellen Rahmenabkommen oder der Standortförderung.

Auf der anderen Seite wurden auch einige sozial- und gesundheitspolitische Themen behandelt, wie etwa ein neues Zulassungsregime für Leistungserbringer, eine Revision des Patentrechts sowie die Schaffung einer Qualitätskommission. Letztere wurde am Ende der Session von beiden Räten verabschiedet.

Schliesslich fanden auch noch Wahlen für zwei ordentliche Richterstellen am Bundesgericht und eine nebenamtliche Richterstelle am Bundesstrafgericht statt. Ausserdem wurden die beiden stellvertretenden Bundesanwälte wiedergewählt.



Im Parlament behandelte Geschäfte

Bei positivem Endresultat potentielles Inkrafttreten innerhalb von ca. 1.5 – 2 Jahren

19.3005 Motion

Eingereicht von der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates (SGK-N)

Keine zusätzlichen Kosten für unser Gesundheitswesen infolge der Listenumteilung von bisher frei verkäuflichen Arzneimitteln der Liste C in die Liste B

Status: angenommen vom Nationalrat → das Geschäft geht nun an den Ständerat.

Der Bundesrat wird beauftragt sicherzustellen, dass bei der Umsetzung des Heilmittelverordnungs-pakets IV durch Swissmedic und das Bundesamt für Gesundheit (BAG), insbesondere durch die Umteilung der Arzneimittel der Liste C in die Liste B, keine zusätzlichen Kosten und Aufwände für das Gesundheitssystem entstehen.

Relevant u. a. für Krankenkassen, Apotheken und Pharmaindustrie

Quelle: <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20193005>



Bei positivem Endresultat potentielles Inkrafttreten innerhalb von ca. 1.5 – 2 Jahren

18.047 Geschäft des Bundesrates

KVG. Zulassung von Leistungserbringern

Status: von beiden Räten behandelt → das Geschäft geht nun zurück an den Nationalrat zur Differenzbereinigung.

Spätestens 2021 soll ein definitives Zulassungsregime den provisorischen Ärztstopp ablösen. Ziel der Vorlage ist es, den Zustrom von Ärztinnen und Ärzten aus dem Ausland zu drosseln. Die Kantone sollen daher Höchstzahlen für ambulant tätige Mediziner pro Fachgebiet oder Region einführen können. Anders als der Nationalrat will der Ständerat die Kantone aber nicht dazu verpflichten. Diese sollen die Freiheit haben, den kantonalen Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Ebenfalls umstritten ist die Möglichkeit, den Vertragszwang zu lockern. Nach dem Willen des Nationalrats sollen die Kantone den Krankenkassen erlauben können, ihre Vertragspartner frei zu wählen. Daneben gibt es weitere grundsätzliche Differenzen. Dazu gehört die vom Nationalrat beschlossene Verknüpfung der Zulassungsbeschränkung mit der einheitlichen Finanzierung von ambulant und stationär erbrachten Leistungen.

Relevant u. a. für Ärzte/-innen, Spitäler und Patienten/-innen

Quelle: <https://www.parlament.ch/DE/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20180047>

19.3228 Motion | Eingereicht von Thomas Hefti (FDP)

Für ein zeitgemässes Schweizer Patent

Status: angenommen vom Ständerat → das Geschäft geht nun an den Nationalrat.

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Gesetzentwurf zur Revision des Schweizer Patentrechts vorzulegen. Dieser Entwurf soll insbesondere eine für Benutzer attraktive Patentprüfung vorsehen, welche internationalen Standards entspricht sowie ein effizientes und kostengünstiges Einspruchs- und Beschwerdeverfahren vorsieht. Zudem soll ein inhaltlich ungeprüftes Gebrauchsmuster eingeführt werden.

Relevant u. a. für Pharmaindustrie

Quelle: <https://www.parlament.ch/DE/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20193228>

15.083 Geschäft des Bundesrates

KVG. Stärkung von Qualität und Wirtschaftlichkeit

Status: von beiden Räten in der Schlussabstimmung angenommen. Falls kein Referendum eingereicht wird, bestimmt der Bundesrat ein allfälliges Inkrafttreten.

Eine eidgenössische Kommission soll künftig die Qualität im Gesundheitswesen fördern. Demnach soll der Bundesrat eine eidgenössische Qualitätskommission einsetzen und deren Mitglieder ernennen. Er muss dabei für eine angemessene Vertretung der Kantone, der Leistungserbringer, der Versicherer, der Versicherten sowie von Fachleuten sorgen. Zudem sollen auch die Patientenorganisationen vertreten sein. Bund, Kantone und Versicherer sollen sich dabei die Kosten zu je einem Drittel teilen.

Relevant u. a. für Spitäler, Ärzte/-innen und Patienten/-innen

Quelle: <https://www.parlament.ch/DE/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20150083>





Bei positivem Endresultat potentielles Inkrafttreten innerhalb von ca. 1.5 – 2 Jahren

18.4079 Motion	Eingereicht von Erich Ettlin (CVP)
Kostendämpfende Apothekerleistungen ermöglichen	
Status: von beiden Räten angenommen → der Bundesrat wird nun eine entsprechende Vorlage ausarbeiten.	

Der Bundesrat wird beauftragt, das Krankenversicherungsgesetz so anzupassen, dass es möglich wird für Tarifpartner, kostendämpfende Apothekerleistungen auch ohne Abgabe von Medikamenten in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) abzugelten, sowie Apotheker, die sich an OKP-mitfinanzierten kantonalen oder nationalen Präventionsprogrammen beteiligen, auch abgegolten zu werden.

Relevant u. a. für Apotheken und Krankenkassen

Quelle: <https://www.parlament.ch/DE/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20184079>

15.468 Parlamentarische Initiative	Eingereicht von Roland F. Borer (SVP)
Stärkung der Selbstverantwortung im KVG	
Status: beide Räte sind nicht auf das Geschäft eingetreten → das Geschäft ist vom Tisch.	

(...) Die gesetzlichen Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung (KVG) sind so anzupassen, dass für alle besonderen Versicherungsformen (Wahlfranchisen, eingeschränkte Wahl usw.) ausschliesslich die dreijährige Vertragsdauer zur Anwendung kommt. Dagegen sind im Grundmodell mit der ordentlichen Franchise von 300 Schweizerfranken Jahres- und Halbjahresverträge wie bisher anzuwenden.

Relevant u. a. für Krankenkassen und Patienten/-innen

Quelle: <https://www.parlament.ch/DE/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20150468>

19.3382 Postulat	Eingereicht von Jürg Stahl (SVP)
Versandhandel mit nichtverschreibungspflichtigen Arzneimitteln	
Status: angenommen vom Nationalrat → der Bundesrat wird einen Bericht ausarbeiten.	

Der Bundesrat wird beauftragt abzuklären und Bericht darüber zu erstatten, inwiefern und unter welchen Bedingungen Art. 27 HMG und/oder andere Bestimmungen geändert werden können, um den Versandhandel mit nicht verschreibungspflichtigen Arzneimitteln zu ermöglichen, ohne dabei die Behandlungssicherheit und Qualität im Vergleich mit der Abgabe durch den stationären Fachhandel zu beeinträchtigen.

Relevant u. a. für Apotheken, Drogerien und Pharmaindustrie

Quelle: <https://www.parlament.ch/DE/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20193382>



Weitere gesundheitspolitische Themen im 2. Quartal

Im letzten Quartal wurden ausserdem die folgenden gesundheitspolitischen Themen diskutiert.

Auslandpreisvergleich Medikamente 2018

santésuisse und Interpharma haben am 16. April 2019 an einer Medienkonferenz in Bern die Ergebnisse ihres jährlichen Auslandpreisvergleichs von Medikamenten vorgestellt:

Das Preisniveau der patentgeschützten Medikamente ist mit einem vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) angewandten Wechselkurs CHF/EUR 1.11 in den neun europäischen Vergleichsländern 7 % tiefer als in der Schweiz. Patentabgelaufene Originalpräparate waren im Februar 2019 in den europäischen Vergleichsländern im Durchschnitt 14 % günstiger als in der Schweiz. Generika sind in der Schweiz im Durchschnitt immer noch doppelt so teuer wie in den Vergleichsländern.

Relevant u. a. für Krankenkassen und Pharmaindustrie

Quelle: <https://www.santesuisse.ch/de/details/content/yyy/>

Einsparungsbeitrag und Potenzial für Generika

Laut einer Marktstudie von bwa consulting, welche im Auftrag von Intergenerika durchgeführt wurde, leisteten Generika im Jahr 2018 einen Sparbeitrag von 448 Millionen Franken. Die Studie zeige zudem, dass durch eine stärkere Nutzung von Generika brachliegende Sparpotenziale in Höhe von 196 Millionen Franken ausgeschöpft werden könnten, so der Intergenerika Geschäftsführer Dr. Axel Müller.

Relevant u. a. für Krankenkassen und Pharmaindustrie

Quelle: https://www.intergenerika.ch/wp-content/uploads/2019/04/Medienmitteilung-Intergenerika-Effizienzbeitrag-Generika-2018_11.04.2019_SP-final-2.pdf

Gesundheitsdaten

Für eine Prämienreduktion von monatlich 10 bis 50 Franken würde eine deutliche Mehrheit der Schweizer ihre persönlichen Gesundheitsdaten freigeben. Dies ergab eine Umfrage von Marketagent im Auftrag des Internetvergleichdienstes Comparis.

Relevant u. a. für Patienten/-innen und Gesundheitsinstitutionen

Quelle: <https://www.watson.ch/wirtschaft/schweiz/857531749-krankenkassen-so-viel-waeren-den-schweizern-ihre-gesundheitsdaten-wert>



santésuisse

interpharma^{ph}

inter
generika
swiss generics
and biosimilars

comparis.ch

Kostenschätzung zur Behandlung HIV-infizierter Personen in der Schweiz

Die Durchschnittskosten für die Behandlung HIV-infizierter Personen in der Schweiz beliefen sich in den Jahren 2012 und 2013 auf CHF 32 289 und CHF 33 132 und entfielen hauptsächlich auf die Kosten der antiretroviralen Therapie in der ambulanten Behandlung (70 % der durchschnittlichen Kosten).

Relevant u. a. für Patienten/-innen

Quelle: <https://positivrat.ch/cms/medizin/shcs/464-kostenabschaetzung-zur-behandlung-hiv-infizierter-personen-in-der-schweiz.html>



Tier- und Menschenversuche

Die Volksinitiative für ein Verbot von Tier- und Humanversuchen ist formell zustande gekommen. In einem nächsten Schritt wird der Bundesrat eine Botschaft an das Parlament vorbereiten.

Relevant u. a. für Pharmaindustrie

Quelle: <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-74677.html>

Bundesrat

Schwerbelastende Tierversuche

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats (WBK-N) strebt keine Neuregelung von Tierversuchen an und sprach sich gegen eine parlamentarische Initiative (18.491) aus, welche schwerbelastende Tierversuche verbieten wollte. Die Mehrheit der Kommission lehnt es ab, die Kriterien für die Bewilligung von Tierversuchen im Tierschutzgesetz neu zu definieren und zeigt sich mit dem aktuellen Rechtsrahmen zufrieden.

Relevant u. a. für Pharmaindustrie

Quelle: <https://www.parlament.ch/press-releases/Pages/mm-wbk-n-2019-05-24.aspx?lang=1031>



Tiefere Gebühren für Schweizer Patente

Der Bundesrat hat beschlossen, die Jahresgebühren für Schweizer Patente zu senken. Der Patentschutz und damit die Innovation werden so kostengünstiger. Die Gebührenänderung trat am 1. Juli 2019 in Kraft.

Relevant u. a. für Pharmaindustrie

Quelle: <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-74721.html>

Bundesrat



Treffen der EU-Gesundheitsminister in Bukarest

Bundesrat Alain Berset nahm am 14. und 15. April am informellen Treffen der EU-Gesundheitsminister in Bukarest teil. Zentrales Thema des Treffens war die Frage des zeitgerechten und finanziell tragbaren Zugangs zu innovativen Arzneimitteltherapien. Daneben wurde auch über die grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung innerhalb der Europäischen Union diskutiert.

Relevant u. a. für Patienten/-innen und Pharmaindustrie

Quelle: <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-74680.html>

Rolle der Apotheken

Gemäss einer Befragung von gfs.bern waren Apotheken auch 2018 die wichtigste Vertrauensinstanz bei Krankheiten mit normalem Verlauf. 340 000 Kundinnen und Kunden schätzen täglich die rasche und nahe Hilfe, die persönliche Beratung und Betreuung sowie die cleveren Lösungen für die Gesundheit – wozu auch Präventionsangebote wie Impfen oder Darmkrebsvorsorge gehören.

Relevant u.a für Apotheken

Quelle: https://www.presseportal.ch/de/pm/100004115/100826527?utm_source=directmail&utm_medium=email&utm_campaign=push

FMH-Arztstatistik 2018

Im Jahr 2018 waren 37 525 Ärztinnen und Ärzte berufstätig (15 982 Frauen, 21 543 Männer), was einer Ärztedichte von 4.4 Ärzten/Ärztinnen pro 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner entspricht. 13 266 (35.4 %) der berufstätigen Ärztinnen und Ärzte in der Schweiz stammen aus dem Ausland. Im Vergleich zum Vorjahr ist ihr Anteil erneut um 1.3 % auf 35.4 % angestiegen. Das Durchschnittsalter der Ärztinnen und Ärzte in der Schweiz liegt 2018 bei 49.6 Jahren. Im ambulanten Sektor sind sie durchschnittlich zehn Jahre älter als ihr Kollegium im stationären Sektor (54.8 Jahre gegenüber 43.6 Jahren). Der Frauenanteil steigt weiter an.

Die geographische Verteilung der ambulant tätigen Grundversorgerinnen und Grundversorger in der Schweiz zeigt, dass regionale Unterschiede bestehen und dass die Ärztedichte im ambulanten Sektor vielerorts unter 1/1 000 liegt. Die Dichte der Spezialistinnen und Spezialisten ist in den grossen Städten besonders hoch.

Relevant u. a. für Ärzte/-innen und Patienten/-innen

Quelle: <https://www.fmh.ch/themen/aerztestatistik/fmh-aerztestatistik.cfm#i131905>

Bundesrat

pharmaSuisse 
Schweizerischer Apothekerverband
Société Suisse des Pharmaciens
Società Svizzera dei Farmacisti

 FMH

Einheitliche Finanzierung von ambulanten und stationären Behandlungen

Die Krankenkassen und die Kantone sollen Behandlungen einheitlich finanzieren, unabhängig davon, ob diese ambulant oder stationär durchgeführt werden. Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates (SGK-N) hat die Vernehmlassung über ihren Vorentwurf eröffnet. Sie will die Verlagerung von Leistungen aus dem stationären in den tendenziell günstigeren ambulanten Bereich fördern und eine koordinierte Versorgung erleichtern.

Relevant u. a. für Krankenkassen, Spitäler und Kantone

Quelle: <https://www.parlament.ch/press-releases/Pages/mm-sgk-n-2018-05-15.aspx?lang=1031>



Revision des Patentrechts

Seit dem 1. Januar 2019 kann beim Eidgenössischen Institut für Geistiges Eigentum (IGE) eine pädiatrische Verlängerung eines ergänzenden Schutzzertifikats (ESZ) oder – falls kein ESZ besteht – ein sogenanntes pädiatrisches ESZ (PESZ) beantragt werden, wenn zu einem Arzneimittel pädiatrische Studien durchgeführt worden sind

Das IGE hat zu diesem Thema eine FAQ veröffentlicht.

Relevant u. a. für Pharmaindustrie

Quelle: www.ige.ch/de/datensatzsammlung/ige-newsletter/ige-deutsch/newsletter-patente-designs/newsletter-201904-patente-und-designs.html



Digitale Gesundheit

Die WHO veröffentlichte neue Empfehlungen zu 10 Möglichkeiten, wie Länder die digitalen Gesundheitstechnologien, welche über Mobiltelefone, Tablets und Computer zugänglich sind, nutzen können, um die Gesundheit der Menschen und die grundlegenden Dienstleistungen zu verbessern.

Relevant u. a. für Ärzte/-innen, Spitäler, Apotheken und Pharmaindustrie

Quelle: www.who.int/news-room/detail/17-04-2019-who-releases-first-guideline-on-digital-health-interventions

World Health Organisation

Interpharma-Publikation «Health Care Switzerland 2019»

Interpharma hat die neue Ausgabe «Healthcare Switzerland» 2019 herausgegeben. Die Broschüre enthält aktuelle Daten zum Thema Gesundheit, Struktur und Kosten des Schweizer Gesundheitssystems sowie Daten zur Forschung und Entwicklung von Medikamenten.

Relevant u. a. für Volkswirtschaft und Schweizer Bevölkerung

Quelle: www.interpharma.ch/sites/default/files/documents/gesundheitswesen_schweiz_2019_d-komprimiert.pdf

interpharma^{ph}

Antibiotikaresistenzen

World Health Organisation

Die UNO, internationale Organisationen und Experten haben einen Bericht veröffentlicht, in dem sie sofortige, koordinierte und ambitionierte Massnahmen zur Abwendung einer möglicherweise katastrophalen Arzneimittelresistenzkrise fordern. Wenn nichts unternommen werde, könnten arzneimittelresistente Krankheiten bis 2050 jedes Jahr 10 Millionen Todesfälle verursachen und der Wirtschaft gleich grossen Schaden zufügen wie die globale Finanzkrise von 2008 und 2009, so die Ad-hoc-Koordinierungsgruppe der UNO für Antibiotikaresistenz, welche den Bericht veröffentlicht hat.

Relevant u. a. für Weltwirtschaft und Patienten/-innen

Quelle: <https://www.who.int/news-room/detail/29-04-2019-new-report-calls-for-urgent-action-to-avert-antimicrobial-resistance-crisis>

Die WHO hat eine globale Kampagne lanciert, in der sie die Regierungen auffordert, ein Instrument zur Verringerung der Ausbreitung von Antibiotikaresistenzen, unerwünschten Ereignissen und Kosten zu implementieren. Das AWaRe Tool wurde von der «WHO Essential Medicines List» entwickelt, um steigende Resistenzen einzudämmen und den Einsatz von Antibiotika sicherer und effektiver zu machen. Es klassifiziert Antibiotika in drei Gruppen – «Access», «Watch» und «Reserve» – und legt fest, welche Antibiotika für die häufigsten und schwerwiegendsten Infektionen eingesetzt werden sollen, welche im Gesundheitssystem jederzeit verfügbar sein sollen und welche sparsam und nur als letztes Mittel eingesetzt werden sollten.

Relevant u. a. für nationale Gesundheitssysteme und Patienten/-innen

Quelle: <https://www.who.int/news-room/detail/18-06-2019-in-the-face-of-slow-progress-who-offers-a-new-tool-and-sets-a-target-to-accelerate-action-against-antimicrobial-resistance>

Swissmedic: Round Table Innovation (RTI)

Swissmedic

Die Entwicklung neuartiger Technologien im Bereich der Heilmittel schreitet rasch voran und stellt Swissmedic wie auch ihre Stakeholder vor neue Herausforderungen. Als eine Massnahme, diese Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und zu adressieren, etabliert Swissmedic einen Multi-Stakeholder Dialog in Form eines **Round Table Innovation** (RTI).

In Zusammenhang mit dem Horizon Scanning Swissmedic oder auf Vorschlag der Stakeholdergruppen werden Innovationsthemen definiert, die für die Swissmedic und ihre Stakeholder in den kommenden Jahren von Bedeutung sein werden.

Relevant u. a. für Swissmedic und Pharmaindustrie

Quelle: https://www.swissmedic.ch/swissmedic/de/home/ueber-uns/zusammenarbeit/nationale-zusammenarbeit/round_table_innovation_rti.html

Beschwerderecht der Krankenversicherer gegen Entscheide des BAG betreffend Spezialitätenliste

Die Kommission für Soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerates (SGK-S) folgte ihrer Schwesterkommission und stimmte einer parlamentarischen Initiative zu, welche ein «Beschwerderecht der Krankenkassen gegen Entscheidungen des BAG betreffend die Spezialitätenliste» fordert. Die SGK-N wird als nächstes einen Gesetzentwurf ausarbeiten.

Relevant u. a. für Krankenkassen, Bundesamt für Gesundheit und Pharmaindustrie

Quelle: <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20170453>



Gesundheitsaussenpolitik 2019 – 2024

Am 15. Mai 2019 verabschiedete der Bundesrat die aktualisierte Gesundheitsaussenpolitik für die Jahre 2019 bis 2024, welche sich mit den aktuellen globalen Herausforderungen auseinandersetzt und sich an der UNO-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung orientiert. Der Bundesrat will sich in der Gesundheitspolitik international in sechs Schwerpunkten engagieren, darunter in Gesundheitsschutz und humanitären Krisen, Zugang zu Heilmitteln, nachhaltiger Gesundheitsversorgung und Digitalisierung, Gesundheitsdeterminanten, Gouvernanz in der globalen Gesundheitsordnung sowie Suchtpolitik.

Relevant u. a. für Weltwirtschaft und Patienten/-innen

Quelle: <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-75020.html>

Bundesrat

Medikamentenengpässe 2017 – 2018

In den Jahren 2017 und 2018 wurden über die Heilmittelplattform insgesamt 177 Versorgungsempässe bei 81 Wirkstoffen gemeldet. Betroffen waren vor allem Antiinfektiva (33%), Impfstoffe (22%) und Medikamente gegen Krebs (17%). In diesen kritischen Bereichen kann der Markt Verzögerungen in der Lieferkette angesichts der kleinen Anzahl Anbieter und der geringen Lagerhaltung bei Firmen und Spitälern nicht immer ausgleichen. Deshalb musste in den letzten zwei Jahren in 29 Fällen zur Überbrückung von Versorgungsempässen Pflichtlagerware eingesetzt werden.

Relevant u. a. für Spitäler, Ärzte/-innen und Pharmaindustrie

Quelle: <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-75035.html>

Bundesrat

Zulassungsbeschränkung für Ärztinnen und Ärzte

Nach dem Entscheid des Parlaments, die Zulassungsbeschränkung für Ärztinnen und Ärzte zu verlängern, hat der Bundesrat am 15. Mai 2019 beschlossen, die Geltungsdauer der entsprechenden Verordnung entsprechend anzupassen. Damit bleibt die Zulassungsbeschränkung bis zum 30. Juni 2021 ohne Unterbruch gültig.

Relevant u. a. für Ärzte/-innen, Spitäler und Patienten/-innen

Quelle: <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-75022.html>

Bundesrat

Apothekenmonitor 2019

Nach Angaben des Apothekenmonitors 2019 steigt das Interesse der Bevölkerung an Gesundheitsberatungen und Dienstleistungen der Apotheke weiter an.

Die repräsentative Umfrage des Forschungsinstituts gfs.bern zeigt: Das Vertrauen der Kunden in Apotheken ist anhaltend hoch – viele beziehen ihre Medikamente in der Apotheke, oftmals in derselben. Dennoch droht Konkurrenz aus dem Internet: Immer mehr Leute bevorzugen den Online-Bezug von Medikamenten gegenüber dem Gang in die Apotheke vor Ort.

Relevant u. a. für Apotheken, Patienten/-innen und Pharmaindustrie

Quelle: <https://www.pharmasuisse.org/de/?Article=1599085>

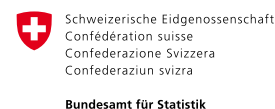


Forschung und Entwicklung in der Schweiz im 2017

Laut dem Bundesamtes für Statistik (BFS) hat die Schweiz im Jahr 2017 22.6 Milliarden Franken für Forschung und Entwicklung aufgewendet 2 % mehr als im letzten Erhebungsjahr 2015. Mit mehr als zwei Dritteln der Aufwendungen leisteten die Privatunternehmen nach wie vor den grössten Beitrag.

Relevant u. a. für Gesamtwirtschaft

Quelle: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/aktuell/neue-veroeffentlichungen.assetdetail.7966522.html>



Offlabel-Erstattung

Gemäss Prognosen von Comparis zahlten die Krankenkassen im vergangenen Jahr 207 Millionen Franken für Off-Label-Medikamente für ein Patientenkollektiv von rund 19 000 Personen.

Relevant u. a. für Krankenkassen, Patienten/-innen und Pharmaindustrie

Quelle: www.comparis.ch/comparis/press/medienmitteilungen/artikel/2019/krankenkasse/therapien/innovative-medikamente



Tamedia Wahlumfrage

Laut einer Wahlumfrage von Tamedia machen sich Schweizerinnen und Schweizer die meisten Sorgen um Gesundheitskosten (67 %) und Altersvorsorge (61 %), gefolgt vom Verhältnis zur EU (48 %) sowie dem Klimawandel/der Umweltzerstörung (47 %) und der Migration & Zuwanderung (41 %). Deutlich weniger Sorgen macht man sich unter anderem um Arbeitslosigkeit (22 %) und Kriminalität (20 %).

Relevant u. a. für Gesamtbevölkerung

Quelle: www.tamedia.ch/tl_files/content/Group/PDF%20Files/Deutsch/Bericht_Wahlumfrage_Mai2019_vollstaendig.pdf



Prämienverbilligungen

Der Bund will Prämienverbilligungen künftig nicht mehr mitfinanzieren. Dies könnte dazu führen, dass die Prämienbelastung für die Versicherten weiter steigt.

Relevant u. a. für Patienten/-innen, Krankenkassen und Kantone

Quelle: <https://www.medinside.ch/de/post/die-plaene-des-bundes-in-der-kritik>

Impfskepsis

Eine Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes Innofact in der Deutschschweiz im Auftrag von Comparis zeigt, dass rund 60 % der Deutschschweizer überzeugt sind, dass bei Kindern alle aktuell vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) empfohlenen Basisimpfungen durchgeführt werden sollten. 12 % sind gegen diese Impfungen. Die Mehrheit der Gegner (7 %) vertritt die Meinung, dass durchgestandene Krankheiten das Immunsystem stärken. Ein Fünftel der Befragten vertritt die Meinung, dass nur ausgewählte Basisimpfungen nötig seien.

Relevant u. a. für Bevölkerung und Ärzte/-innen

Quelle: https://www.comparis.ch/krankenkassen/gesundheit-praevention/analyse/impfgegner-gefahr?myid=3CWCLD1P-3C60MRHO-04B226&utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=co-contentnl06-06-2019-de&utm_content=kk

Neue Daten zu Gesundheitskosten

Das Bundesamt für Statistik (BFS), die Konjunkturforschungstelle der ETH Zürich (KOF) sowie der Krankenversicherungsverband santésuisse und haben neue Daten zu Gesundheitskosten publiziert:

- Gemäss BFS betragen die gesamten Ausgaben für das Schweizer Gesundheitswesen im Jahr 2017 82.5 Milliarden Franken (+2.6 % versus 2016). Der Anteil am Bruttoninlandprodukt liegt bei 12.3 % (2016: 12.2 %) Mit 2.6 % liegen die Gesundheitsausgaben für 2017 unter dem durchschnittlichen Wachstum der letzten fünf Jahre (3.4 %).

Quelle: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/aktuell/neue-veroeffentlichungen.assetdetail.7986839.html>

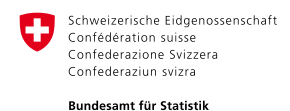
- Laut der Prognose der KOF steigen die Gesundheitsausgaben dieses Jahr um 3.7 %. Das ist ein etwas grösseres Plus als 2018 (2.8 %) und 2017 (2.6 %). Verantwortlich für das stärkere Wachstum sind unter anderem die leicht steigenden Löhne und die Zunahme der Zahl älterer Personen.

Quelle: <https://kof.ethz.ch/news-und-veranstaltungen/medien/medienmitteilungen/2019/06/kof-prognose-der-gesundheitsausgaben-wachstumsrate-zieht-wieder-leicht-an.html>

- santésuisse rechnet für das laufende und das kommende Jahr mit einem Kostenwachstum von über 3 % in der obligatorischen Krankenversicherung (2019: 3.1 %; 2020: 3.3 %).

Quelle: https://www.santesuisse.ch/fileadmin/sas_content/MK_Kostenprognose_2019-06-17_DE_01.pdf

Relevant u. a. für Krankenkassen und Patienten/-innen



gfs-Gesundheitsmonitor 2019

Der neueste gfs-Gesundheitsmonitor im Auftrag von Interpharma zeigt, dass die Stimmberechtigten im Jahr 2019 mit dem Schweizer Gesundheitswesen nach wie vor zufrieden sind: 86 % der Befragten haben einen sehr oder eher positiven Gesamteindruck. Dabei rechtfertigt insbesondere die wahrgenommene Qualität die hohen Kosten. Generell wünscht man sich keine Experimente bei der Kostendämpfung und eine stärkere Orientierung an der Qualität und den Leistungen. Insbesondere die Einschränkung der freien Arztwahl und der beschränkte Zugang zu Medikamenten werden nicht akzeptiert.

Relevant u. a. für Schweizer Bevölkerung

Quelle: <https://www.interpharma.ch/medienmitteilungen/8067-qualitaet-vor-kosten-und-sinkende-bereitschaft-zu-verzicht>

interpharma^{ph}

Einsparungen Preisüberprüfungen 2018 – 2020

Die Preisüberprüfungen des Bundesamts für Gesundheit (BAG) führen – gemäss neuesten Marktzahlen von IQVIA – zu Einsparungen von 1.061 Milliarden Franken bei den Medikamentenkosten zugunsten der OKP für die Jahre 2018 – 2020. Gemäss Pharmasuisse werden 10 % dieser Einsparungen bei steigenden Kosten von den Apotheken geleistet. Vor diesem Hintergrund haben die Apotheken die Petition: «Auch morgen medizinisch gut umsorgt» lanciert und bereits 340 000 Unterschriften lanciert.

Relevant u. a. für Krankenkassen, Patienten/-innen, Apotheken und Pharmaindustrie

Quellen:

www.pharmasuisse.org/data/docs/de/21483/Medienmitteilung-Medikamentenkosten-1-Milliarde-ingespart.pdf?v=1.0
www.presseportal.ch/de/pm/100004115/100829320?utm_source=directmail&utm_medium=email&utm_campaign=push

pharmaSuisse 
Schweizerischer Apothekerverband
Société Suisse des Pharmaciens
Società Svizzera dei Farmacisti

Vergütung von Grosspackungen

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) akzeptiert die Vergütung der Kosten für bestimmte Grosspackungen von Arzneimitteln (Grand-Frère Packungen) durch die Krankenversicherer bis zum 30. Juni 2020. Es handelt sich um eine Übergangslösung, bis die Vergütung dieser Packungen definitiv geregelt ist.

Relevant u. a. für Krankenkassen, Patienten/-innen und Pharmaindustrie

Quelle: <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-75536.html>

Bundesamt für
Gesundheit BAG

Impfberatung: Studien zur Rolle der Gesundheitsfachpersonen und ihrer Ausbildung

Gemäss drei vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) in Auftrag gegebenen Studien spielen Gesundheitsfachpersonen eine zentrale Rolle bei der Impfberatung. Ärztinnen und Ärzte sowie Apothekerinnen und Apotheker werden von der Bevölkerung als die glaubwürdigsten Informationsquellen im Impfbereich erachtet.

Relevant u. a. für Ärzte/-innen und Apotheker/-innen

Quelle: <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-75528.html>

Bundesamt für
Gesundheit BAG